

" Unser Dorf hat Zukunft "

27. Landeswettbewerb 2020 - 2023

**Bezirksentscheid
Regierungsbezirk Stuttgart**

Stellungnahme zum Stadtteil

Laudenbach

**Stadt Weikersheim
Main-Tauber-Kreis**

Der Bezirksentscheid zum 27. Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ fand vom 13. bis 16. September 2021 statt. Während dieses Zeitraums wurden von der Bewertungskommission die neun Gemeinden des Regierungsbezirkes Stuttgart, die sich zum Landeswettbewerb 2020-2023 angemeldet hatten, besichtigt und bewertet.

Bei der Besichtigung und Präsentation des Stadtteils Laudenbach konnten im Einzelnen folgende Eindrücke von den Mitgliedern der Kommission gewonnen und Entwicklungsmöglichkeiten aufgezeigt werden.

1. Entwicklungskonzepte und wirtschaftliche Initiativen

Der Grundstein für einen vorbildlichen öffentlichen Beteiligungsprozess wurde bereits 2013 gelegt. Hieraus entstanden verschiedene Arbeitsgruppen, die unterschiedliche Themen vorantreiben und sich in regelmäßigen Abständen treffen. 2019 folgte ein weiterer Workshop. Im Dorf gibt es kreative Initiativen von ortsansässigen Betrieben (Genusshütte, Wolferts Milchhäusle, Taubertäler Heimatladen), die neben der örtlichen Bäckerei zur Nahversorgung mit einzelnen, ausgewählten Produkten beitragen. Ein Lebensmittelgeschäft mit umfangreicherer Produktpalette fehlt allerdings. Der Bereich Basisdienstleistungen (v.a. ärztliche Versorgung/ Pflegedienst) ist eher schwach.

Durch die einmalige Lage und Anbindung an verschiedene, gut ausgeschilderte Rad- und Wanderwege verfügt das Dorf über ein ausgezeichnetes Tourismuspotential, welches auch genutzt wird. Ein Pfund und Wirtschaftsfaktor stellt der familiär geführte Campingplatz mit rund 70 Stellplätzen dar, dessen Verwaltung und Sanitäreinrichtungen sich in der liebevoll restaurierten ehemaligen Schwabenmühle befinden. Mit zwei Gasthäusern besteht die Möglichkeit, sich im Ort zu verköstigen. Die ausgezeichnete Bahnanbindung an die Strecke Crailsheim-Königshofen ist eine weitere Besonderheit für einen Ort dieser Größe. Der Haltepunkt wurde 2017 barrierefrei umgebaut und saniert. Positiv ist der hohe Anteil privater PV-Anlagen sowie die Anlage auf dem alten Schuttplatz.

2. Soziale und kulturelle Aktivitäten

Im Dorf tragen 16 Vereinen bzw. Gruppierungen zu einem aktiven Dorfleben bei. Highlight sind die überregional bekannten Faschingsveranstaltungen, die über 20.000 Menschen nach Laudenbach bringen und bei denen alle Vereine

eingebunden sind. Als Wallfahrtsort werden unterschiedliche Feierlichkeiten und Konzerte begangen. Ein Event der besonderen Art ist die Laudenbacher Keller-Kul-Tour, die in historischen Kellergewölben stattfindet. Auch Theaterabende und sportliche Aktivitäten bereichern das gemeinschaftliche Miteinander. Mit dem Julius Echter Keller und der Zehntscheuer gibt es passende Räumlichkeiten für Feierlichkeiten oder kulturelle Veranstaltungen. Auch in der ehemaligen Schule sind entsprechende Räume für die Nutzung durch Vereine oder andere Gruppierungen vorhanden. Darüber hinaus sind einige Kunstschaaffende im Dorf angesiedelt.

3. Baugestaltung und Siedlungsentwicklung

Das historische Ortsbild ist insgesamt gut erhalten. Prägnante Gebäude sind das Schlössle, die Zehntscheuer oder der Herkelsturm, die allesamt vorbildlich saniert wurden. Besonders bedeutsam für die Orts- und die regionale Kulturgeschichte ist darüber hinaus die Bergkirche. Ein ausgeschilderter historischer Rundweg würde sich für diese Kulturdenkmale optimal anbieten – einzelne Hinweisschilder z.B. im Bereich der ehemaligen Synagoge existieren bereits. Aus Sicht der Kommission stellt das Umfeld des Schulhauses keinen adäquaten „Eingangsbereich“ zu den historischen Bauwerken im Bereich des Schlosses dar und sollte daher überarbeitet werden. Mit dem Tiny House bietet man auch Raum für innovative Wohnformen. Es gibt gelungene Beispiele für Umnutzungen alter Gebäude - die Kommission bestärkt den Ort, diesen Weg konsequent weiterzugehen.

Gute Basis für eine zielgerichtete Weiterentwicklung des Ortes ist die durchgeführte Bestandsaufnahme von Leerständen, Problembereichen und Baulücken.

Die Dorfstraße (L 1001) entfaltet eine stark trennende Barrierewirkung. Es sollte geprüft werden, ob aus Gründen einer höheren Verkehrssicherheit (Schulweg) sowie zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität eine Tempo-30-Zone in der Dorfstraße eingerichtet oder zumindest durch entsprechende Belagsgestaltung, Fußgängerüberweg o.ä. Maßnahmen die Geschwindigkeit des Durchgangverkehrs reduziert werden kann. Die Kommission würdigt die Idee mit den Bildmotiven, die das Bahnhofsgebäude optisch aufwerten. Es wäre jedoch wünschenswert, das Gebäude für die Zukunft auch einer geeigneten Nutzung zuzuführen.

4. Grüngestaltung und das Dorf in der Landschaft

Der Weinort Laudenbach liegt umgeben von Rebflächen und Bergwald malerisch gelegen im Vorbachtal. Das Landschaftsbild wird geprägt durch Steinriegel und Weinberge, in denen u.a. der für die Region typische „Tauberschwarz“ angebaut wird. Die Grünanlagen entlang des Vorbachs, die bereits in den 2000er-Jahren angelegt wurden, befinden sich in einem gepflegten Zustand. Die Pflanzenbehälter für den Wechselblüher sind allerdings schon in die Jahre gekommen und sollten durch passende neue Kästen ersetzt werden. Die Kommission regt an zu prüfen, ob an der ein oder anderen Stelle die Zugänglichkeit und Erlebbarkeit des Baches nicht verbessert bzw. ermöglicht werden kann.

Positiv sind die vielfältigen Aktivitäten der Gruppe „Natur und Kultur“ zur Erhaltung unterschiedlicher Biotope (Magerwiesen, Teiche, Trockenmauern, Steinriegel etc.). Mit der Pflege von rund vier Hektar Fläche leistet die Arbeitsgruppe einen wichtigen Beitrag, um den Bestand an Tieren und Pflanzen zu erhalten. Vielleicht ergibt sich in diesem Zusammenhang auch die Möglichkeit, gezielt Aktivitäten und Aktionen für junge Menschen und Kindern durchzuführen, um diese frühzeitig für die Natur und deren Erhalt zu sensibilisieren.

5. Querschnittsbewertung

Laudenbach präsentierte sich der Kommission als sehr harmonischer und authentischer Ort. Hervorzuheben sind die Leistungen der Gruppe „Kultur und Natur“. Aus Sicht der Kommission wäre eine Präsenz durch VertreterInnen seitens der örtlichen Vereine beim Kommissionsbesuch wünschenswert gewesen, um einen besseren Eindruck des vielschichtigen Vereinslebens zu bekommen.

Die Kommission wünscht Laudenbach für die Zukunft alles Gute.

gez. Marc Calmbach